

Nicht aus der Verantwortung stehlen

Dieter StöckleWeingarten

Zum Leserbrief von Roland Heim unter der Überschrift „Einseitiger Rat bei Windkraft“:

Man kann durchaus zur Ansicht kommen, dass der zitierte Expertenrat möglicherweise nicht ganz umfassend besetzt ist. Aber daraus den Schluss zu ziehen, dass der verstärkte und beschleunigte Ausbau von Windkraftanlagen infrage gestellt werden muss, ist zumindest fragwürdig. Denn die Frage, wie wir unseren steigenden Stromverbrauch umweltverträglich erzeugen können, ist damit nicht beantwortet. Wie wollen wir der Verantwortung gerecht werden, wenn beim Ausbau der Stromerzeugung aus nachhaltigen Ressourcen gemauert wird? Der menschengemachte Klimawandel hat uns schon längst erreicht: Extremwetterlagen, Hitzewellen, großflächiges Waldsterben, Stürme, Gletscherschmelze... Und es droht eine weitere Zunahme.

Was meist vergessen wird: Durch die Abschmelzung der Polkappen steigt bekanntlich der Meeresspiegel mit der schlimmen Konsequenz, dass in küstennahen Gebieten vornehmlich auf der Südhalbkugel Menschen aus ihrer angestammten Heimat vertrieben werden, weil das Meer ihre Lebensgrundlage zerstört. Wie könnten wir diesen Menschen unser Verhalten rechtfertigen, wenn wir (in der reichen Nordhalbkugel) nicht mit aller Macht dazu beitragen, dass die klimaschädliche Energieerzeugung schnellstens abgeschafft wird? Wie würden wir uns verhalten, wenn beispielsweise die Rheinebene aufgrund des Klimawandels, der maßgeblich durch andere Staaten verursacht worden ist, nach und nach überschwemmt werden würde? (Zum Glück droht uns das nicht.) Wir können uns aber nicht aus der Verantwortung stehlen.